Das Aargauer Kunsthaus zeigt die aargauische Kunstsammlung in 3 Ausstellungen

Autor(en): **Gasser, Bruno**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Kunst = Art suisse = Arte svizzera = Swiss art**

Band (Jahr): **- (1984)**

Heft 3

PDF erstellt am: **21.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-624659

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

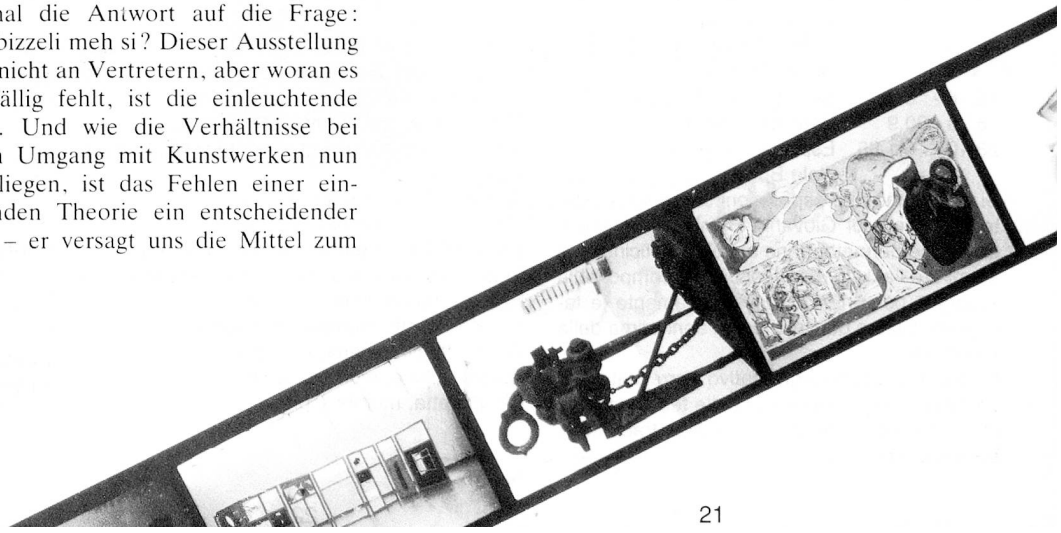
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Das Aargauer Kunsthaus zeigt die aargauische Kunstsammlung in 3 Ausstellungen

Heiny Widmer, der Sammler, Konservator und – für viele sicher überraschend – der ehemalige Künstler, der, wie er in der Biografie selber schreibt, das Malen bewusst aufgegeben hat, zeigt nach den Ausstellungen 1 und 2 (Schweizer Kunst nach Cuno Amiet, Hauptzüge der Entwicklung, Schweizer Kunst - Helvetische Kunst) nun in der dritten Ausstellung «Entwicklung zur Gegenwart/Gegenwart». Widmer, seit 1970 Konservator am Aargauer Kunsthaus, hat mit einem jährlichen Budget von 150000 Franken einen Überblick an aktueller Kunst geschaffen, der das persönliche Engagement präzis zum Ausdruck bringt.

Was direkt in der Umgebung Aarau's passiert, ich denke da zum Beispiel an die Ateliergemeinschaft von Josef Herzog, Heiner Kielholz, Max Matter, Markus Müller, Christian Rothacher und Hugo Suter, ist gekonnt und nahtlos eingefügt in das, was man als Schweizer Szene bezeichnen kann. Und wer repräsentiert diese Schweizer Szene? Blättert man den gewichtigen Katalog, der immerhin gute 600 Seiten stark ist, durch, und wandert man durch diese Ausstellung, so trifft man praktisch ausnahmslos auf Namen, die man kennt. Von allem ein wenig und manchmal die Antwort auf die Frage: dörfs e bizzeli meh si? Dieser Ausstellung fehlt es nicht an Vertretern, aber woran es ihr auffällig fehlt, ist die einleuchtende Theorie. Und wie die Verhältnisse bei unserem Umgang mit Kunstwerken nun einmal liegen, ist das Fehlen einer einleuchtenden Theorie ein entscheidender Mangel – er versagt uns die Mittel zum Brückenschlag von dem Erlebnis einzelner Werke zur Gesamtheit. Und das ist genau die Kunst, die individuelle Leistung erbringt und in sich geschlossen fortsetzt. Die Sammlertätigkeit, das kunsthistorische Moment, ist die Folgekraft des mühsamen Ordnens und wissenschaftlichen Registrierens. Kein Wunder, dass Widmer keine Zeit bleibt, zu malen! Sein Ziel, das hat der Konservator überzeugend belegt, ist erreicht: ein offener Überblick, der sich jeder Kritik der Vollständigkeit von selbst entzieht.

Bruno GASSER